

mittelchemie an der Alma mater der Stadt gefunden hat, schon zu einer Zeit, wo die Nahrungsmittelchemie noch an keiner anderen Hochschule eine Vertretung aufzuweisen hatte. Das war nur möglich durch die Initiative einer starken Persönlichkeit, der die Anerkennung und Wertschätzung der Universität nicht versagt werden konnte, Geh. Rat König, den der Vors. des Vereins deutscher Nahrungsmittelchemiker Geh. Rat Prof. Dr. Beckurts, Braunschweig, besonders begrüßte und daran den Dank des Vereins knüpfte für die Förderung, welche die Nahrungsmittelchemie durch die Forschertätigkeit dieses Nestors ihres Faches stets erfahren hat. Neben der rein wissenschaftlichen Forschung hat sich der Verein deutscher Nahrungsmittelchemiker auch die Aufgabe geteilt, die praktische Nahrungsmittelkontrolle auszugestalten.

Für den Verein deutscher Nahrungsmittelchemiker und den Verband der selbständigen öffentlichen Chemiker sprach Prof. Fresenius. In er geschäftlichen Sitzung wurde als Ort der nächsten Jahresversammlung Nürnberg gewählt.

Rundschau.

25jähriges Geschäftsjubiläum.

Am 1. 6. dieses Jahres ist Dr.-Ing. E. h. F. Neuhaus, Generaldirektor bei A. Borsig, Tegel, 25 Jahre in dieser Firma tätig. Als Bahnbrecher wissenschaftlicher Betriebsführung ist Neuhaus jedem deutschen Ingenieur bekannt. Seine umfassenden technischen Kenntnisse und Erfahrungen, gepaart mit seltener Organisationsgabe, führten seine schon vor dem Kriege mit Zähigkeit angestrebten Gedankengänge, die industrielle Fertigung zu vereinheitlichen, zu rascher Verwirklichung. Jedem ist klar, daß der Existenzkampf der deutschen Industrie heute schwer ist, weniger bekannt ist der Allgemeinheit, daß er überhaupt nur zu führen ist, durch die Typisierung und Normung der Erzeugnisse, wie sie durch den Normenausschuß der deutschen Industrie ausgearbeitet werden. Es gibt in Deutschland keine technisch-wissenschaftliche Gemeinschaftsarbeit, die an Umfang und Bedeutung der Arbeit des Normenausschusses der deutschen Industrie gleichzurechnen ist. Seine glänzenden Erfolge verdankt er in erster Linie seinem Vorsitzenden Neuhaus.

Im Jahre 1918 wurde Neuhaus anlässlich der Fertigstellung der 10 000. Lokomotive des Werkes Tegel zum Kgl. Baurat ernannt. Die Technische Hochschule in Aachen verlieh ihm auf Grund seiner Verdienste um den Maschinenbau, insbesondere die Normung, die Würde eines Dr.-Ing. E. h.

Personal- und Hochschulnachrichten.

Prof. E. Späth, Wien, wurde zum korrespondierenden Mitglied der Akademie der Wissenschaften in Wien gewählt.

Dr. K. Kunz, Assistent am Institut für organische Chemie Darmstadt, ist als Privatdozent für das Lehrfach Chemie zugelassen worden.

Ernannt wurden: Dr. E. Friedberger, o. Prof. der Hygiene an der Universität Greifswald, zum Ehrenmitglied der schwedischen medizinischen Gesellschaft in Stockholm; Prof. Dr. H. Noll, ständiger Mitarbeiter am Hygienischen Institut Hamburg, zum wissenschaftlichen Mitglied des Instituts.

F. W. Geddes, zum Prof. der Chemie an der Manitoba Agricultural College, Winnipeg; Dr. J. F. Logan, ass. Prof. der Biologischen Chemie an der McGill Universität, zum Prof. der Biochemie an der Queen's Universität, Kingston, Ont.

Prof. Dr. med. H. Freund, Münster, hat den Ruf auf den Lehrstuhl der Pharmakologie an der Universität Heidelberg als Nachfolger R. Gottliebs abgelehnt; der pharmakologische Lehrstuhl wurde dem o. Prof. Dr. H. Wieland an der Universität Königsberg angeboten.

Gestorben sind: Dr. H. Anthes, Chemiker bei der Elektro-Osmose Aktiengesellschaft (Graf Schwerin Gesellschaft), im Alter von 43 Jahren vor kurzem in Berlin. — Dipl.-Ing. E. P. Bauer, an den Folgen einer Blinddarmentzündung im Alter von 29 Jahren am 18. 5. in Berlin. — Dr. phil. Dr. med. h. c. R. Kothe, Inhaber der Adolf von Bayer-Denkünze, langjähriger Mitarbeiter und Prokurist der Farbenfabriken vorm. Fr. Bayer & Co., an den Folgen eines Schlaganfalls im Alter von 63 Jahren am 12. 6. in Parsch b. Salzburg. — Dr.

O. Simon, Chemiker bei Schimmel & Co., Miltitz, nach langem schweren Leiden.

O. L. Hulander, seit 1901 bis vor einigen Jahren Vorsteher der landwirtschaftlichen chemischen Kontrollstation in Wisby im Alter von 68 Jahren, Anfang Juni. — Ziviling. C. Nordström, 1872—1897 Assistent der Chemie an Teknologiska Institutet, dann Oberlehrer der Chemie und Warenkunde an der Technischen Schule und der Seekriegsschule in Stockholm im Alter von 80 Jahren.

Verein deutscher Chemiker.

Hauptversammlung 1925

vom 1.—5. September in Nürnberg.

Fachgruppe für anorganische Chemie: W. Manchot, München: „Über die Verbindungen des Kohlenoxydes mit Metallsalzen und die Beziehungen zum periodischen System“. — W. Böttger, Leipzig: „Einige Fälle von induzierten Fällungen“, nach Versuchen von K. Druschke.

Fachgruppe für Chemie der Farben- und Textilindustrie: O. Obermiller, M.-Gladbach: „Die Bedeutung einer bestimmten Regulierung der Luftfeuchtigkeit in den textilchemischen Betrieben“. — A. Lehne, Karlsruhe: „Bericht über einige in der Abteilung für Textilchemie der Technischen Hochschule Karlsruhe ausgeführte textilchemische Arbeiten“. — E. Elöd, Karlsruhe: „Zur Theorie der Färbevorgänge I“.

Aus den Bezirksvereinen.

Bezirksverein Rheinland. Sitzung am 18. 4., nachmittags 6 Uhr, im Hörsaal des Chemischen Instituts der Universität Köln. Dr. R. Grün, Direktor am Forschungsinstitut der Hüttenzementindustrie, Düsseldorf: „Der Hüttenzement“, Herstellung der Hüttenzemente, chemische Zusammensetzung und physikalische Formzustände der Hochofenschlacken und der Bindemittel.

Vortr. erläuterte an dem Dreistoffdiagramm die prozentuale Zusammensetzung verschiedener Zementsorten am Al_2O_3 , CaO , SiO_2 . Die verwandten Eigenschaften verschiedener Zemente fanden durch ähnliche chemische Zusammensetzung einleuchtende Erklärung. Neu war aber den meisten Zuhörern die erst mit Hilfe der Röntgenphotographie aufgefundene Tatsache, daß gute Zementeigenschaften nicht nur durch chemische Zusammensetzung, sondern auch durch ganz bestimmte physikalische Eigenschaften bedingt werden. — Früher wurde öfters beobachtet, daß Hochofenschlacken vorzüglich bindenden Zement ergaben, während Schlacken aus anderen Fabrikationschargen trotz gleicher mechanischer Zusammensetzung keinerlei hydraulische Eigenschaften aufwiesen. Diese, lange Zeit unerklärliche Erscheinung wurde erst neuerdings mit Hilfe des polarisierten Röntgenlichts aufgeklärt. Es zeigte sich nämlich, daß Schlacken mit guten hydraulischen Eigenschaften durch schnelles Abschrecken in einem instabilen kristallinischen Zustand festgehalten werden, während nicht hydraulische Schlacken, infolge langsamer Abkühlung, in einen stabilen kristallinischen Zustand übergegangen sind.

An den durch schöne Lichtbilder unterstützten Vortrag schloß sich die Vorführung des Zementfilms der F. Krupp A.-G. an. — Nachsitzung mit Damen im Berliner Hof.

Sitzung am 16. 5., nachmittags 6 Uhr, im Hörsaal des Chemischen Instituts der Universität Köln. Prof. Dr. Wintgen, Köln a. Rh.: „Untersuchung über die Vorgänge bei der Mineralgerbung“.

Nach einem kurzen Überblick über die verschiedenen Theorien der Mineralgerbung berichtet der Vortr., wie man mit Hilfe physikalisch-chemischer und kolloidchemischer Methoden einen Einblick in die Zusammensetzung der bei der Mineralgerbung verwandten Gerbrühen gewinnen kann. Durch Ultrafiltration läßt sich zum Beispiel die sog. ein Drittel basische, technische Chrombrühe in einen kolloidalen und einen kolloidalen Bestandteil trennen. Dieser kolloide Bestandteil besitzt, wie an Chromoxydsolen gleichen Dispersitätsgrades gezeigt wurde, infolge seiner geringen Teilchengröße Diffusionsvermögen in gequollene Gelatineplättchen und tierische Membran (Blöße). Setzt man zu derselben Menge Gelatinelösung steigende Mengen eines Chromoxydsols, so tritt ein scharf begrenztes Maximum der Fällung auf. Die Lage dieses Maximums ist abhängig von der elektrischen Ladung der Chromoxydeplättchen, indem von einem Äquivalentaggregatgewicht kolloiden